

**Zeitschrift:** Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich  
**Herausgeber:** Pro Senectute Kanton Zürich  
**Band:** - (2018)  
**Heft:** 4: Traditionen und Wertewandel : Tradition pflegen, Rituale leben und Werte hochhalten, das ist gerade auch für ältere Menschen wichtig : doch lebendige Traditionen entwickeln sich, stiftten Identität und schenken Geborgenheit

**Artikel:** Geschichtenerzähler mit Tiefgang  
**Autor:** Kippe, Andrea  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-846752>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Geschichtenerzähler mit Tiefgang

Hans Gislers erster Schultag fiel ins Jahr 1951. Heute drückt er wieder die Schulbank: Als Senior im Klassenzimmer ist er der Lehrerin eine willkommene Stütze und den Kindern ein wohlwollender Begleiter. Die generationenverbindende Begegnung tut allen gut.

Text: **Andrea Kippe** Foto: **Renate Wernli**

Pause in der Primarschule Russikon. Eine Traube von Kindern beugt sich in einer Ecke des Schulummers am Boden über ein Spiel. Wer genau hinschaut, entdeckt unter den Mädchen und Buben einen, der über zehnmal älter ist als sie: Hans Gisler. Er besucht im Rahmen des Pro Senectute-Angebotes «Generationen im Klassenzimmer» einmal wöchentlich die Klasse von Lehrerin Pascale Naumann.

Zwei Klassenzüge hat Hans Gisler schon begleitet. Soeben hat das neue Schuljahr begonnen; die frischgebackenen Erstklässlerinnen und Erstklässler kennen Hans, wie sie ihn nennen dürfen, noch nicht lange. Aber er gehört bereits ganz selbstverständlich zur Klassengemeinschaft. Wie beliebt der Senior bei den Schülerinnen und Schülern ist, hatte sich am Morgen gezeigt, als er auf dem Pausenplatz stürmisch von den Vierklässlern begrüßt wurde, die er bis zu den Sommerferien begleitet hatte und die jetzt in der Oberstufe sind.

Das ist kein Zufall. «Ich bin sehr gut eingebunden an der Schule, habe grossen Rückhalt und alle wissen Bescheid, wer ich bin. Diese Transparenz ist sehr wichtig», sagt Hans Gisler. Kürzlich war er am Elternabend dabei, um sich und seine Rolle als Senior im Schulzimmer vorzustellen.

## Zwischen modernen Lehrmitteln ...

Im Klassenzimmer der 1a sitzen die Kinder inzwischen an ihren Tischen und zeichnen nach Vorgabe der Lehrerin konzentriert farbige Linien in ihre Arbeitshefte. Hans geht – oder vielmehr schleicht auf leisen Sohlen – von Pult zu Pult und hilft wo nötig unauffällig weiter.

Der Sinn der Aufgabe erschliesst sich einem Aussenstehenden nicht gleich. Doch der Mann kennt sich aus und hat keinerlei Berührungsängs-

te: «Ich bin sehr interessiert am heutigen Schulwesen. Die neuen, modernen Lehrmittel sind für mich eine tolle Erfahrung», erklärt er. Endlich sind die bunten Linien im richtigen Winkel und mit der richtigen Strichstärke in den Heften angekommen. In Windeseile wird aufgeräumt; zum Abschluss lockt eine Geschichte, die Hans Gisler ausgesucht und vorbereitet hat.

Der Geschichtenerzähler setzt sich neben das liebevoll geschmückte Kamishibai-Bildertheater und alle zusammen tauchen in die Erlebnisse eines kleinen Clowns ein, der viel üben und die Ratschläge älterer, erfahrener Zirkustiere befolgen muss, bis ihm sein Auftritt gelingt. Die Klassenlehrerin ergreift die Gelegenheit, um mit den Kindern über Geduld und Ausdauer zu philosophieren. «Das Tolle an Hans' Geschichten ist, dass sie zum Nachdenken anregen», meint sie.

Gisler selbst muss nicht mehr üben – erzählen kann er! Unter anderem dank des Weiterbildungsangebotes von Pro Senectute Kanton Zürich, das er ausgiebig nutzt. Als er zwei Jahre nach seiner Pensionierung auf der Suche nach einem freiwilligen Engagement war, fand er im Engagement «Generationen im Klassenzimmer» eine offensichtliche Berufung. Dem gebürtigen Urner und gelernten Maschinenmechaniker eröffnete sich damit eine Möglichkeit, «um der Gesellschaft etwas zurückzugeben», wie er es ausdrückt. Es ist ein überaus vielseitiges Zurückgeben geworden, in das eine Menge persönlicher Lebensgeschichte einfliessst.

## ... und Wissen aus dem letzten Jahrhundert

Mit der dritten Klasse hat Hans Gisler im letzten Schuljahr über Wochen hinweg das Thema «Früher war vieles anders» beleuchtet. «Die Kinder waren mit grossem Interesse dabei und haben sehr aktiv mitdiskutiert. Vieles konnten sie



«Ich muss ja nur gut und gerecht sein zu den Kindern»: Hans Gisler hat schon rund 700 Einsatzstunden hinter sich.

schlicht nicht glauben und hinterfragten die Details. Sie brachten Feedback von ihren Eltern und sogar den Grosseltern mit.»

Von der Entwicklung der Medien über den Arbeits- und Schulalltag bis hin zu Sport und Erfindungen verblüffte Hans Gisler die Kinder mit Fakten aus den alten Zeiten. Zum Beispiel, dass er selbst als Kind Matratzen mit Buchenlaub füllen musste, dass zu seiner Schulzeit die Prügelstrafe üblich war, dass in manchen Dörfern nur ein einziges Telefon vorhanden war, dass man auf dem Holzherd kochte und im Wohnzimmer kein Fernseher stand.

Und dass es viele kinderreiche Familien gab – wie die, in der er selbst als Ältester von neun Geschwistern aufwuchs. «Ich hatte keine einfache Kindheit», berichtet er und wird ernst: Seine Mutter starb, als er zwölf Jahre alt war. In den schwierigen Jahren, die folgten, reifte in ihm der Wunsch, alles hinter sich zu lassen. So kam es, dass er nach der Lehre für zwei Jahre in Afrika lebte, bevor er im Zürcher Oberland Wurzeln schlug und dort fast vier Jahrzehnte in der Textilindustrie arbeitete.

#### Aus dem Vollen schöpfen

Von Hans Gislers grosser Lebenserfahrung und seinem beruflichen Fachwissen profitiert die Primar in Russikon seit über sechs Jahren. In einem Projekt, das sich über fünf Wochen hinzog, ging

«Ich werde von den Kindern liebevoll akzeptiert und habe viel Freude mit ihnen.»

er mit den letztjährigen Drittklässlern beispielsweise den Weg «Von der Baumwolle zum T-Shirt» durch. Die Talente und Kreativität des Seniors haben sich unter den Lehrpersonen herumgesprochen. Er wird für Sondereinsätze angefragt, hilft an den Sporttagen und bei Waldtagen, unterstützt an der Erzählnacht, auf Schulreisen und bei Basstelaktionen.

Über 200 Besuche und insgesamt gegen 700 Einsatzstunden hat Hans Gisler inzwischen hinter sich. Sein Engagement bezeichnet der vierfache Grossvater bescheiden als «Rosinenpicken»: «Ich muss ja nur gut und gerecht sein zu den Kindern.» Solange es die Gesundheit zulasse, wolle er weitermachen. «Es tut mir gut und ist eine Win-win-Situation für alle Seiten», resümiert er: «Ich werde von den Kindern liebevoll akzeptiert und habe viel Freude mit ihnen. Das ist mein Lohn.»

Für die 1a ist der Schultag zu Ende. Auch Hans Gisler macht sich auf den Heimweg. An diesem Abend muss er noch ins Spital. Nicht als Patient, sondern als freiwillige Sitzwache – eine weitere Aufgabe, die er angenommen hat, «um etwas zurückzugeben».